

**Empathie mit dem Medium.
Empirische Ästhetik, Neuroästhetik und Embodied Seeing-in**

Mein Vortrag stellt die Frage nach unserer Interaktion mit der Malerei als physischem Medium, mit der gemalten Oberfläche und dessen Faktur. Das Vorhaben ist zunächst die Analyse klassischer Theorien, die jeweils das Verhältnis 'Struktur–Inhalt' des Gemäldes und das dahinterliegende Konzept festzuschreiben versuchen (Wollheim 1980). Dabei wird der Fokus auf eine körperliche Interpretation des Konzeptes "embodied seeing-in" gelegt.

Zu diesem Zweck werde ich empirische Forschung zur Interaktion unseres motorischen Systems mit den Spuren des Künstlers im Bild (z.B. Pinselstrichen) diskutieren und wie dadurch die Erfahrung von Präsenz und ästhetischem Wert vermittelt wird. Während empirische Ansätze dem großen Gewicht beimessen (Freedberg/Gallese 2007; Ticini et al. 2014), werden unter Kunstphilosophen diese empirischen Befunde durchaus kritisch gesehen, hinsichtlich ihres Wertes für die Evaluation von Kunst nach ästhetischen Kriterien (Davies 2014).

Ich will eine dazwischen liegende Position vertreten, die einige von Wollheims Einsichten aus *Painting as an Art* (1987) aufgreift, um ein besseres Verständnis der ästhetischen Komplexität der Malerei zu ermöglichen.

Dr. Joerg Fingerhut

Berlin School of Mind and Brain, Humboldt-Universität zu Berlin

**Empathy with the Medium.
Empirical Aesthetics, Neuroaesthetics, and Embodied Seeing-in**

In my paper I address the ways in which we engage with the physical medium of paintings, its surface, and the evidence of facture in it. I will assess some classical theories of how the relation between configurational aspects of paintings and their contents should be conceptualized (Wollheim 1980). My focus will be on an embodied reading of the concept of “seeing-in”. To this end I will discuss empirical theories of how our motor system engages with traces of the artist (e.g. brush-strokes) and how that mediates the experience of presence and aesthetic ratings. Whereas empirical approaches highlight its importance (Freedberg/Gallese 2007; Ticini et al. 2014), philosophers of art are more critical regarding its significance for the aesthetic evaluation of art (Davies 2014). I will provide an intermediate position that uses some of Wollheim’s insights from *Painting as an Art* (1987) in order to gain a better understanding of the aesthetic complexity of paintings.